



Mit 32 vortrefflich geschulten Sängerinnen und Sängern gestaltete die „Joyful Company Of Singers“ aus London unter Leitung von Peter Broadbent das Auftaktkonzert des „Europäischen Chorfestivals“ 2008 in der Gütersloher Martin-Luther-Kirche. Bild: Matt

„Joyful Singers“ geben sich stilvoll

Von DR. ULRICH GEHRE

Gütersloh (gl). Mit einem begeisternden Konzert moderner Chormusik hat sich am Sonntag die „Joyful Company Of Singers“ aus London in der voll besetzten Martin-Luther-Kirche vorgestellt. Damit sorgten die englischen Gesangskünstler nach der vorausgegangenen Einführungsveranstaltung des Bachchors für den verheißungsvollen Beginn des Europäischen Chorfestivals in Gütersloh.

In seinem Grußwort freute sich Klaus Klein vom organisierenden Fachbereich Kultur, dass es gelungen sei, das Chorfestival nun bereits zum fünften Mal unter Beteiligung von vier hochrangigen Chören zu gestalten. Das Programm des Auftaktkonzerts stellte in der Modernität seiner Kompositionen gleichermaßen hohe Anforderungen an Ausführende wie Zuhörer.

Schon das spektakuläre „Mag-

nificat op. 33“ von Giles Swayne bewies die gesanglichen Qualitäten des 32-köpfigen Londoner Elitechors, den Peter Broadbent mit der intensiven Zeichensprache seiner Deutung jederzeit im Griff hatte. In den kompliziert verschlungenen polyphonen Linien des achtstimmigen Doppelchors, der mit dem rhythmischen Stakkato des „Sicut erat in principio“ zum leise ausklingenden Amen überleitet, brillierte Karen Filsell in der Extremhöhe ihres Soprans als nahezu artistischem Solo. Über die Innigkeit von Tarik O'Regans „Ich schlafe, aber mein Herz wacht“ erreichte der in stetiger Umstellung variierte Chor das anspruchsvolle Hauptstück des Abends: die Kantate „Figure humaine“ W 40 von Francis Poulenc.

Der an Strawinsky orientierte geniale Komponist der klassischen Moderne schuf das achtteilige Opus nach einer Dichtung von Paul Eluard im stetigen Wechsel der Stimmungen: vom

dramatischen Verve über weit ausschwingende Kantilenen bis hin zu tänzerischer Beschwingtheit und meditativer Besinnung. Es erzählt von Menschen und Tieren, von Gott und der Welt, von Liebe und Tod und mündet im strahlenden Fortissimo des Freiheitsjubels „Je suis née pour te connaitre, pour te nommer: Liberté!“ In wortverständlicher französischer Deklamation, mit stets exakter Balance zwischen den Stimmgruppen entfalteten die „Joyful Singers“ das in vielen Farben schillernde musikalische Tableau. Dabei imponierten die Londoner durch ihre ausgeprägte Musikalität ebenso wie durch die makellose Intonation und gepflegte Ausdruckskultur der vortrefflich geschulten Stimmen.

Nach dem von interessantem Sprechgesang durchsetzten „Magnifikat“ des finnischen Zeitgenossen Einojuhani Rautavaara erzielte Peter Broadbent mit der veränderten Choraufstellung – sechs grundierende Bässe

im Vordergrund, dahinter die Melodie führenden Männerstimmen, Sopran und Alt dagegen in den vorderen Seitenschiffen – 00eine verblüffend vieldimensionale Rauntönwirkung. Sie machte nach Jonathan Harveys innigem „Come, Holy Ghost“ auch das weltlich beschwingte, im reinen Wohlklang aufblühende Finale „Lied für Athene“ von John Tavener zum nachwirkenden Erlebnis.

Der Beifall der spürbar beeindruckten Zuhörer wurde reich belohnt, als sich die Londoner Gäste mit dem vollen harmonischen Chorklang von Felix Mendelssohn-Bartholdys „Harre auf Gott“ und „My soul“ von Hubert Parry als Zugaben stilvoll verabschiedeten.

Das nächste Festival-Konzert ist am Sonntag, 17. Februar, ab 18 Uhr. Es singt der Bachchor Gütersloh Werke von Frank Martin, Benjamin Britten und Kodaly in der Martin-Luther-Kirche. Karten sind noch unter ☎ 05241/2113636 erhältlich.